



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CCCXXXIV. Alverich von Bodendyk gestattet einem Unrtersassen zu
Niendorf eine Pacht von seinem Hofe wiederkäuflich zu verkaufen, am 11.
Juli 1488.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

der gulde entberen. We ok de bygraft synes medeguldebroders, de gestoruen is, an echte nod vor-
 sūmet, de schal beteren met achteyn pennygen, de schal de gulde alleyne beholden. Vortmer welk
 man, de duffe gulde heft, de schal de gulde syner elyken huffrowe ok wynen, so verne se gulde
 wert is, vnde schal geuen vor eren anegank vif schillingk pennyngē, vnde schal geuen deme knechte
 ses pennyngē; is de frowe in de gulde gebaren van vader vnde van moder, so schal se geuen vor
 oren anegank achteyn pennyngē, vnde schal geuen dem knechte dre pennyngē. Wes hyr aue
 velt, dat schal de gulde alleyne beholden. Vortmer de desse gulde wynen wyl, de schal brengen
 synen bordbreff van der herffchap, dar he vnder gebaren is edder van der stad, dar he in gebaren
 is, ludende an desse kremergulde hyr to stendel. Vortmer oft we vryede in desse kremergulde,
 also dat he neme eyne frowe, de desse gulde hedde edder eynes kremers dochter, de desse gulde
 hedde, de schal se wynen, alle vargeschreuen steyt, alle eyn, de se nicht gehad heft, Sunder he
 schal nicht mer geuen, wan i mark, de schal de stad vnde de gylde lyke deylen, vnde schol geuen
 deme knechte ses pennyngē. Welk guldebroder fyck ok lecht wedder de güldemester vnde wedder
 syne medeguldebrodere, de schal der gulde entberen. Wes ok de meyste del der guldebroder gudes
 toraden werden, dat scholen de anderen guldebroder vulborten, des dat schut met wyllen vnde vul-
 bort der herffchap vnde der radmannen to stendel. Vortmer scholen vnse kremer to stendal
 vromeden kremeren, de met en to markede stan, in allen waringe don; vinden se wat valsches by
 vromeden kremeren, dat scholen se brengen vor de radmanne. Wes dar aue vellet, dat schal vnse
 rychter, de stad vnde de gulde lyke deylen. Ok vorgunnen wy vnssen leuen getruwen kremeren
 to stendal, oft we an desse vorsehreuen stucken breke, dat se nach rade des rades em gutlyken
 don mogen. Sehege dat ok, dat vnse kremer fyck setteden wedder vns, de herffchap vnde wedder
 dem rade, des wy nicht en louen, so schal de herffchap vnde de des jares radmanne syn, vullen-
 macht hebben, desse gulde gentyken nedder to leggende. Ok wan nye radmanne gekaren syn,
 scholen ore gekaren gyldemeystere des negesten frydages darna komen up de louen vor de rad-
 manne, vnde scholen sveren, desse vargeschreuen stucke to holden, alle vargeschreuen steyt. Wy
 vornyen vnde geuen en ok fulke gulde, Eynunge vnde fryheyt, in kraft vnde macht desles breues.
 Doch vns in vnfen gerychten vnde forstlyken obercheyden vnshedichlich. To orkunde met vnfen
 groten angehangeden yngesegel vorsegel vnde gegeuen to tangermunde, an sunte jacobs dage
 des hylgen apostels, na cristi gebord dusent verhundert vnde jm achte vnd achtigsten jare.

Ex commissione Domini Marchionis Sigismundus Czerer,

decretorum doctor Cancellarius subscripsit.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stendaler Rath's-Archive, vom Herrn Gymnasial-Lehrer Göhe mitgetheilt.

CCCXXXIV. Alverich von Bodendyff gestattet einem Untersassen zu Riendorf eine Nacht von
 seinem Hofe wiederkäuflich zu verkaufen, am 11. Juli 1488.

Ik Aluerik van Bodendike bekenne apenbar in düßem minem apen breue vor myck
 vnde myne eruen vnde vor allweme, dat ick myth vulborde myner broder verlouet vnde entheten

hebben vnde bewillen, dat vor my gewefen is myn arme man dyderik Ludekens, wanaftig to Nygendorp, dat de fulue Diderik vnmme fyner nutte vnde behuff wyllen heft verkoft vnde verkopet in vnde myt kraft duffes breues to eynem rechten erkope deme vorfichtigen manne Hermen Storbek, borgher to Soltwedel, efte dem hebbet duffes breues myt fynem willen VI fchepel rogghen jarlikes pachtet, nomeliken to Nygendorpe in dyderick Ludekens haue, houen, acker, wyfche, weyde, holte vnde des haues andere tobehoringhe vor theyn ghude rynfche ghulden, de my Hermen Storbek vorgebant wol to der nughe hefft ghegeuen, entrichtet vnde betalet. Duffe VI fchepel rogghen jarlikes pachtet fchalle dyderik Ludekens vorbenomet vnde fynes vorbenomeden haues befittere dem vorbenomeden Hermen Storbek vnde dem hebbet duffes breues myt fynem willen alle jhar de Sees fchepel rogghen to Soltwedel bringhen vp funte Martini dagh — den wedderkop vnde de lofynghe to varen vppe funte Johannis Baptiften daghe mydden in deme fommer tofeggen vnnnd verkundigen vnde ome de theyn ghude rynfche ghulden houetifols myt allen gheboren nableuen pachte vppe funte Mychels dagh nhegst volgende bynnen Soltwedel vul vnde all to der noghe weddergeuen —. Des to mehrer bekantnisse grotter wyffenheit vnde tughe hebbe ik Alerick van Bodendik myn Inghesegel hyr an witliken ghehangen, myt guden willen laten vorfegeln, ghegeuen vnd gefcreuen na ghades Bord Christi vnfes heren veerteynhundert Jar, dar nah in deme achte vnde achtigften Jare, des vrydaghes vor funte Margarethen daghe der hylghen Juncfrouen.

Gerden's Fragm. VI, 55—57.

CCCXXXV. Kurfürst Johann verſchreibt der Gattin des Hans von Jagow ein Leibgedinge,
am 7. August 1488.

Wir Johans, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Churfurt etc., Bekennen —, das wir vff vleiffiger bete vnfers lieben getrewn hannsen von Jagow, Abell, seiner Elichen haußfrawen, alle vnd igliche seine guter, die er von vns vnd vnser herschafft zu lehn hat vnd besitzt, nichts nicht aufgenomen, zu rechtem leipgeding gnediglich gelihn haben vnd leihn ir die In crafft vnd macht dits briues vnd Also, wenn sie des gnantn ires mannes tod erleben wirdt, das sie folche seine gut zu rechten leipgeding die zeit ires Lebens besitzen, gebrauchen vnd gniffen soll vor des gnanten Hannsen von Jagows erben vnd sunst meniglich vngehindert, als leibgedinge recht vnd gewohnheit is. Wer auch sach, das des gnanten hannsen von Jagows erben nach seinem tod die obgnanten Abel, hannsen von Jagows Eliche husfrawen, von folchem Leibgeding ablossen wolten, So Sollen sie ir dar vor Taufsent gulden Rh. geben vnd bezalen, die die obgedacht Abel die Zeit ires lebens nach irem willen gebrauchen vnd handeln sol, doch so sollen nach irem tod, wanner sie abgelost vnd versterben wirdet, dreyhundert gulden von solchen Taufent gulden an hannsen von Jagows erben vnd die andern Sibenhundert gulden In ir vnd ires mannes selen seligkeit komen vnd gefallen, wo sie die hin wenden vnd keren wirdt,